

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814**

4.4.1814 (Nr. 94)

# Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 94.

Montag, den 4. April.

1814.

## Deutschland.

Am 31. März rückte zu Freiburg das Würzburger leichte Infanteriebataillon unter Kommando des Majors v. Adelsheim ein, und mußte auf erhaltene höhere Ordre nach eingenommener Verpflegung seinen Marsch bis nach Müllheim fortsetzen. Gegen Abend rückte eine Abtheilung kais. östreich. Artillerie, bestehend in 2 Offizieren, 113 Mann und 123 Pferden, ein, und wurde am 1. d. auf Wagen zu ihrer Bestimmung weiter transportirt; eben so 2 kais. östreich. Sappeursoffiziere und 45 Mann. Am nämlichen Tage kamen 65 M. franz. Deserteurs von Lyon an, die in ihre Heimath, in das Donnersberg-Departement, zurückkehren.

Auf dem linken Rheinufer, schreibt man aus Frankfurt, herrscht eine muntere Regsamkeit im Verkehr; die Einwohner sind herzlich froh, ihren Wein, ihr Vieh und besonders ihre Früchte herüber zu bringen, und dafür klingende Münze zu erhalten; die Früchte sind trefflich und wohlfeil, und so ist beiden Theilen geholfen. Der Gen. Gouverneur v. Gruner ist sehr beliebt; bei der kürzlich von ihm unternommenen Reise in seinem Gouvernementsdistrikt wurde er überall von den Einwohnern mit lautem Jubel eingeholt und begleitet. — Die große für den Handelsverkehr von Europa so wichtige Wendung der Dinge scheint auch für unsre bevorstehende Ostermesse ihren wohlthätigen Einfluß zu äußern; die Gewölbe werden häufiger gesucht und besser bezahlt, als es seit Jahren der Fall war; auch sind bereits Holländer, Niederländer und Engländer angekommen, und es werden, wie man hört, schon jetzt Geschäfte gemacht.

Am 26. kamen zu Frankfurt 6 schöne englische Pferde an, welche der Prinz Regent zum Geschenk für den F. M. von Blücher bestimmt hat.

## Großbritannien.

Am 17. März Morgens sind zwei Deputirten Norwe-

gens zu Gravesand gelandet, und erwarteten daselbst Pässe, um nach der Hauptstadt abzureisen. Ihr Zweck ist, den Ministern den Wechsel, welcher kürzlich in Norwegens Angelegenheiten statt gefunden, anzukündigen, und zwar, wie man vermuthet, in der Absicht, um von der britt. Regierung die Sanktion seiner Unabhängigkeit und seiner Neutralität zu erlangen.

Sämtliche provisorische Regimenter haben Ordre erhalten, abzusegeln, um die Armee des General Graham zu verstärken. Der Hyperion wird sie bis an die Schelde begleiten.

Zu Woolwich, Portsmouth und Plymouth wird eine ungeheure Menge Waffen und Munition eingeschifft, welche die Regierung für die Küsten Frankreichs bestimmt, im Falle dort Insurrektionen ausbrechen sollten.

Auch gegen Nordamerika werden große Rüstungen gemacht.

Ein Londner Blatt will wissen, die von den Alliirten zu Chatillon vorgeschlagenen Friedensbedingungen seyen dahin gegangen; der Stand, worin Frankreich sich im J. 1789 befunden, und die Uebergabe der Festungen Straßburg, Metz, Valenciennes, Lille, Bayonne und Perpignan, als Unterpfänder für die Vollziehung des Definitivfriedens.

## Kriegsschauplaz.

Ein am 3. d. zu Rastadt gedrucktes Bulletin der großen Armee, welches Sr. Erz. dem kais. russ. Gen. en Chef, Grafen v. Wittgenstein, durch einen Adjutanten des Fürsten von Schwarzenberg offiziell mitgetheilt worden, lautet wie folgt: „Bulletin der großen vereinigten Armee. Den 25. März früh Morgens hat der Fürst von Schwarzenberg bei Fere Champenoise die franz. Armeekorps der Marschälle Marmont, Dudinot und Victor angegriffen. Die Schlacht dauerte bis auf den späten Abend, und ist durch den glänzendsten

Erfolg gekrönt worden; dreiundsiebzig Kanonen, 8000 Gemeine und 7 Generale sind in die Hände der Sieger gefallen; der General Pachtob ist unter der Zahl der Gefangenen. Das Hauptquartier der vereinigten Mächte sollte am 27. in Meaux eintreffen, und die ganze Armee (einige Beobachtungskorps ausgenommen) war im vollen Anmarsch auf Paris. Napoleon war am Abend des 28. März noch in Bar sur Aube an der Spitze von 13,000 Mann; die Stärke seiner ganzen Armee kann (wenn es ihm auch glücken sollte, sich mit den Resten seiner bei Fere Champenoise geschlagenen Armee zu vereinigen,) auf höchstens 40,000 Mann angegeben werden. Mit dem Original gleichlautend, unterz. kaiserl. russ. Oberst, Baron Rönne."

Ein Armeebulletin aus Dijon vom 30. März in den neuesten Stuttgarter Zeitungen enthält, nach den vorgefundenen Nachrichten über den glänzenden Sieg der Allirten bei Fere Champenoise am 25., noch folgendes: „Das Schlachtfeld war mit feindlichen Leichen, weggeworfenen und zerbrochenen Gewehren, dann Rüstküngen aller Art bedeckt. Zwei Divisionen des Macdonald'schen Korps wurden von allen Seiten so eingeengt, daß sie beinahe ganz zusammengehauen oder gefangen wurden. Am Tage nach diesem glänzenden Siege (26. März) rückte die Armee auf der Straße von La Ferte' Gaucher vor. In demselben Augenblicke, als der Kronprinz von Würtemberg den Feind bei La Chapelle Berouge und Montis angreifen wollte, erhielt er die Nachricht, daß die Generale York und Kleist La Ferte' Gaucher von der Seite von Montmirail angegriffen, genommen, und dabei eine große Anzahl Gefangener gemacht und mehrere Pulverwagen erbeutet hatten. Der Feind wurde sofort aus Montis und La Chapelle Berouge vertrieben, und zog sich in größter Eile- und Unordnung gegen Provins zurück."

Vom kurhessischen Armeekorps sind zu Kassel folgende Offiz. Nachrichten eingegangen: „Seit dem schon bekannt gemachten bedeutenden Ausfall aus Thionville, bei welchem dem Feinde ein Oberlieutenant, 1 Offizier, 40 Gemeine und 1 Kanone etc. abgenommen wurden, hat derselbe wieder am 9. März einen Ausfall aus derselben Festung gewagt. Gen. v. Müller, hiervon benachrichtigt, detachirte, nachdem der Feind bis in den Wald vorgebrungen war, den Hauptmann Schmidt von den Jägern, um ihm die linke Flanke abzugewinnen und sei-

nen Rückzug zu erschweren. In dem Augenblicke, als dieser seinen Auftrag ausführte, begann das aus Monhosen Anfangs zurückgedrängte Piket einen Angriff mit dem Bajonet, worauf die Franzosen sich eilig zurückzogen. Major Brethauer war unterdessen mit der Besatzung von Duentrange herbeigeeilt; man konnte aber dem Feinde, seines schnellen Rückzugs wegen, weiter keinen Abbruch thun, als daß er einen Artillerieunteroffizier verlor, und einige Blessirte hatte. Auf unserer Seite war kein Verlust. — Die Streifereien der Garnison von Longwy wurden bedeutend; sie brach in die Magazine des Gen. v. Müller in Hayange, ein Stunde von den Quartieren seines rechten Flügels, ein, und machte 12 Gefangene. Der Major Ries hatte indessen, seiner Instruktion gemäß, sogleich ein Kommando abgeschickt, um wo möglich den sich wieder zurückziehenden Feind einzuholen; ein und eine halbe Stunde von Longwy entdeckte man denselben; der Lieut. v. Baumbach gieng mit 12 Mann, ohne sich zu bedenken, auf diese noch über 100 M. starke Masse los, jagte sie aus einander, und hieb alles, was sich widersezte, nieder. 2 Offiziere, 1 Sergeant und 2 Gemeine wurden zu Gefangenen gemacht, und unsere Gefangenen wieder befreit. Bei diesem Unternehmen, einen beinahe zehnmal stärkern Feind anzugreifen und zu werfen, haben alle Beweise ihrer Tapferkeit gegeben, besonders aber haben sich die v. Baiz, v. Wisleben und v. Trott von den freiwilligen Jägern ausgezeichnet, wovon ersterer durch einen Schuß im rechten Arm verwundet ist. — Aus Luxemburg hat der Feind am 8. März einen bedeutenden Ausfall auf Weimar'skirchen unternommen, und zwar unter dem Schutze einiger Kanonen und 100 Scharfschützen, die, auf einem nahen Felsen postirt, ein kreuzendes Feuer unterhielten. Hauptmann v. Dalwigk hatte Ordre, mit einer Kompagnie des Reg. Kurprinz dem Feinde den Uebergang über das Wasser zu wehren, und die vordere Seite des Dorfes zu vertheidigen. Nur dann, als er durch anhaltendes Kartätschen- und Kleingewehrfeuer einen Theil seiner Mannschaft verloren hatte, und der Feind schon in die vordere Seite des Dorfs eingedrungen war, sah er sich genöthigt, auf kurze Zeit zu weichen. Der Major v. Lepel schickte hierauf eine Kompagnie des Regiments Kurprinz nebst 12 Jägern vor, welche unter einem lauten Hurrahgeschrei die Eingänge des Dorfs besetzten, wobei sich der Lieut. v. Stockum, und die Füsiliers Kehm, Reibach und Emmerich

auszeichneten. Hauptmann v. Dalwitz hatte mittlerweile den Rest seiner Mannschaft gesammelt, und mit 10 dazu gestoßenen Jägern das Dorf von neuem behauptet; durch seinen Muth mislang dem Feinde jeder neue Versuch, sich des Dorfes zu bemächtigen. Er lobt besonders das Benehmen der Korporale Lutter, Zinzhahn und Köhler, welche ohne Befehl zu ihm gestoßen waren, imgleichen die besondere Bravour der Füsiliers Hübinger, Ruff und des freiwilligen Jägers Schimmelpfennig. Der Feind zog sich gegen 4 Uhr wieder in seine Festung zurück. — Am 15. März hatte ein neuer Ausfall aus Eurenburg statt, der indessen weniger von Bedeutung war. Der Feind schickte zwei Offiziers vor, welche, unter dem Vorwande, übergehen zu wollen, einen Stillstand forderten; da man aber ihre Absicht gewahrte, wurden sie zurückgeworfen, worauf sie sich wieder in die Festung zurückzogen. — Sehr bedeutend war indessen der Ausfall am 18. März, wovon erst ein vorläufiger Bericht eingegangen ist. Der Feind zeigte sich gegen 1000 M. stark, wovon 600 M. mit 4 Kanonen das Dorf Hollerich bestürmten, und stark auf Merle vorrückten. Die Avantgarde derselben hatte sich indessen zu weit vorgewagt, welches der Husarenlieut. Mauritius kaum bemerkte, als derselbe en carrière darauf los gieng; die feindlichen Grenadiere formirten ein Quarré; der Ueberrest lief davon; Lieut. Mauritius hieb mit 19 Husaren ein, und machte 30 Feinde nieder. Da indessen zu befürchten war, daß deren mehrere heranrücken würden, auch Merle bedroht werden möchte, so konnte dieser Vortheil nicht weiter benutzt werden. Unterstützung war indessen von Hesperange und Weimarskirchen nebst dem Major Bödecker herbeigeeilt; dieser warf den Feind wieder aus Zeitingen und Hollerich, unterstütz von dem Lieut. v. Baumbach und zwei Kompagnien von Prinz Solms, ohne einen Mann zu verlieren, machte einen Husar zum Gefangenen, und nahm zwei bespannte Wagen mit Lebensmitteln weg. Merle wurde auch behauptet, und die Garnison eilte gegen 12 Uhr mit wenigstens 150 Blessirten nach Eurenburg zurück. Major v. Bardeleben vom Reg. Landgraf Karl ist hierbei leicht blessirt, so wie Hauptmann Briede, Lieut. Geißow und Lieut. Geißler. Der brave Husarenlieut. Mauritius erhielt 5 leichte Stiche, die er sich selbst verband, und das Ende der Affaire abwartete. Außerdem haben wir 1 todt und 5 blessirte Husaren, so wie vom Regiment Landgraf Karl 3 Todte und einige Blessirte.“

Ueber die Kriegsvorfälle in Italien vom 10. bis zum 15. März enthält nunmehr die Wiener Zeitung folgende offizielle Nachrichten: „Nach den von der Armee in Italien eingelangten Nachrichten, hat der Feind den 10. März gleichzeitig aus Mantua und den Brückenköpfen von Soito und Monzambano heftige Ausfälle gegen unsere Avantgarde unternommen, welche jedoch auf allen Punkten durch die Tapferkeit der Truppen zurückgeschlagen wurden. Bei Mantua drückte anfänglich der feindliche General Zuchy die leichte Vorpostenkette bis über Castellaro zurück; hier setzte sich aber der General Suden an die

Spitze seiner Infanterie, aus einer Abtheilung vom Regimente Bianchi und den Gradiskanern bestehend, stürmte den Ort Castellaro und den den Kanal Molinaro, und zwang den Feind mit bedeutendem Verluste zum Rückzuge nach Mantua. General Suden, der zwei Pferde unter dem Leibe verlor, macht hierbei sehr ehrenvolle Erwähnung von dem tapfern Betragen der Truppen, und insbesondere des Hauptmanns Myrbach vom Geralsquartiermeisterstabe, und des Oberlieutenants Staaden vom fünften Jägerbataillon. Mit eben so rühmlichem Erfolg vereitelte der Oberstlieutenant Rukavina mit dem Ditochanerbataillon alle Angriffe auf das Schloß von Castiglioni di Mantova. Derselbe warf den Feind, welcher über 100 Todte, und darunter auch den Obersten Vasale mit mehreren Offizieren, und eben so viele Gefangene verlor, bis St. Lucia zurück. Einen zur nämlichen Zeit unternommenen Angriff des Feindes über Roverbella schlug der Gen. Spiegel zurück, und verfolgte den fliehenden Feind bis gegen Marengo, wobei sich Hauptmann Dosa, vom Gen. Stabe, und Rittmeister Grascizky, vom Meerfeld Uhlanen, besonders ausgezeichnet haben. Aus dem Brückenkopfe von Monzambano war die Division Fressinet hervorgebrochen, und hatte die Absicht, sich der Höhen von Montebianco zu bemächtigen, und dadurch die Verbindung der Brigaden Bogdan und Baumgarten zu trennen; jedoch, während en Front ein wohl angegrachtes Kanonenfeuer sein Vordringen hemmte, führten die beiden genannten Generale ihre Truppen in die Flanken des Feindes, griffen ihn an, und zwangen ihn mit einem Verluste von vielen Todten und mehreren Gefangenen zum schleunigen Rückzuge. Ein Ausfall aus Peschiera, welchen der Feind mit 2000 M. gegen die Höhen von Pacengo unternommen hatte, wurde durch den Obersten Kurz, von Hohenlohe-Bartenstein, auf eine für unsere Waffen eben so ehrenvolle Art zurückgewiesen, und der Feind bis unter die Kanonen von Peschiera verfolgt. F. M. E. Sommariva rühmt hierbei ganz vorzüglich den Obersten Kurz, den Oberstlieutenant Befe, vom vierten Jägerbataillon, den Oberlieutenant Grefer und Rittmeister Mesery, von Stipsitz Husaren, dann die Hauptleute Montluisant, Steindel und Schmeling vom vierten Jägerbataillon, den tödtlich verwundeten Hauptmann Martinkovich, von Lindenau, den Oberlieut. Szuelletta und Possawek, von den Warasbinderkreuzern, endlich den Oberlieut. Spenighofer, von Frimont Husaren. Auch auf dem Garda-See bestand am 15. März die östreich. Flottille unter dem Kommando des Hauptmanns Acuty ein sehr lebhaftes Gefecht. Die Flottille wurde nämlich von der aus 7 Kriegsfahrzeugen bestehenden feindlichen Flottille angegriffen, beantwortete aber deren Feuer, ungeachtet gleich Anfangs eine Schaluppe so beschädigt wurde, daß sie bald nachher sank, mit solcher Geschwindigkeit und Wirkung, daß die feindliche Flottille gezwungen wurde, nach einem heftigen vierstündigen Gefechte, mit Zurücklassung eines Fahrzeuges, und einem bedeutenden Verluste an Todten und Verwundeten, ihre Rettung in schleuniger Flucht zu suchen. Der k. k. Flottillenkom-

mandant, Hauptmann Acurty, der sich bei dieser Gelegenheit sehr rühmlich benommen, und alles geleistet hat, was nur immer zu erwarten war, lobt besonders den Muth und die Entschlossenheit des Artillerieleutnants Fiericht, und der beiden Oberleutnants Skutesky und Just, von Hohenlohe-Bartenstein."

Am 29. März traf Gen. Graf v. Balmoden mit einem Theile seines Korps in Brüssel ein. Das Lützow'sche Korps brach am 27. von Achen zu seiner weitem Bestimmung auf.

Darmstadt. [Bekanntmachung.] Nachdem die Urkunde, durch welche der dem Großherzogl. Wafallen, Oberamtman v. Pöllnitz zu Reinheim, vorher schon zu Aufnahme eines Kapitals ad 12,000 fl. auf seine Lehenngüter zu Reinheim erteilte Konsens unterm 24. März 1800 auf weitere 12 Jahre prolongirt worden, sich nirgends vorfinden lassen will, so wird diese resp. Konsens- und Prolongationsurkunde, ob sie gleich durch den Zeitablauf, und dieweil das konsentirte Kapital samt Zinsen inzwischen abbezahlt worden, schon von selbst erloschen, doch noch hiermit öffentlich für ungültig und nichtig erklärt.

Darmstadt, den 19. März 1814.

Aus höchstem Auftrag

Großherzogl. Hessische Regierung und Lehenhof daselbst.

Baden. [Badwirthshaus = Versteigerung.] Auf Auktionen des hiesigen Drachenwirths, Joseph Bertsch, haben dessen Erben sich entschlossen, das Badwirthshaus zum Drachen durch öffentliche Versteigerung zu verkaufen. Solches ist zweifelhäftig, modellmäßig, liegt oben in der Stadt an der Hauptstraße. Hierbei ist ein geräumiger Hof, Holzbehälter und ein kleiner Garten. Der untere Stot dieses Hauses besteht aus einer geräumigen Wirthsstube mit einem Nebenzimmer und Gesinbezimmer, einem Saal mit einem Nebenzimmer,

großen Küche mit warmem Brunnen, einer Speisekammer und kleinem Balkenkeller. Der obere Stot aus 26 Zimmern. Unterm Dach sind 17 Zimmer. Zum Baden sind eingerichtet 28 Kästen, nämlich 13 im untern, 15 im obern Bad, und 3 Sammelkästen in dem Gärtchen. Dann gehören zu diesem Badhaus, eine über der Gasse liegende große Stallung mit Heuboden; ein ohnweit des Badhauses bei der Stadtmauer liegender Balkenkeller, in welchem 500 Ohmen Wein aufbewahrt werden können. Der öffentliche Verkauf geschieht Dienstag, den 12. künftigen Monats April, in dem Badhause. Fremde werden zugelassen, wenn sie sich durch obrigkeitliche Zeugnisse über ihr hinlängliches Vermögen und guten Reumuth auszuweisen im Stande sind.

Baden, den 5. März 1814.

Großherzogliches Amtrevisorat.

Rößler.

Fahr. [Leder = Verkauf.] Karl Ludwig Schell, Rothgerber und Lederhändler dahier, hat folgendes gegerbtes Leder vorräthig und zu verkaufen, nämlich:

- 450 Stük Sohlhäute,
- 150 Stük warmgare Kopfhäute,
- 200 Stük gelbe und schwarze Luchthäute,
- 600 Stük schwarze Schafelle,
- 100 Stük schwarze Rindshäute zu Chaisenverdecken,
- 100 Stük braune Reiblingshäute,
- 60 Stük Alaunhäute, und
- 20 Stük gelbe Zeughäute zu engl. Sätteln.

Wer diese Waare benöthigt ist, beliebe sich bei ihm zu melden.

Mannheim. [Beich = Anzeige.] Die Mannheim'sche Einwandbleiche nimmt mit dem Monat April ihrer gewöhnlichen Anang. Die Niederlage in Mannheim ist bei Herrn Peter Frisch im Wiener Hof. Jene, welche sich derselben in Karlsruhe und umliegender Gegend bedienen wollen, belieben ihre Lächer im Zirkel No. 17 im dritten Stocke, gegen gedruckten Schein, abzugeben.

Friedrich Deurer.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs = Beobachtungen.

März u. April.		Sonntag 27.	Montag 28.	Dienstag 29.	Mitwoch 30.	Donnerst. 31.	Freitag 1.	Samstag 2.
Barom.	Morgens	27. 10,9	11,6	9,6	10,1	28. 0,5	27. 11,5	8,7
	Mittags	10,9	10,9	8,5	10,7	0,0	10,2	7,9
	Abends	11,4	10,6	8,9	11,6	0,1	9,6	9,0
Thermometer.	Morgens	3,8	1,8	4,6	3,9	6,8	4,9	6,8
	Mittags	9,2	11,4	11,5	11,3	12,4	13,5	15,9
	Abends	5,5	6,0	5,0	7,4	8,0	8,2	9,5
Hygrometer.	Morgens	77	90	70	71	72	75	69
	Mittags	63	54	60	61	61	57	54
	Abends	78	66	67	67	69	63	74
Wind.	Morgens	SW.	ND.	ND.	ND.	ND.	SW.	N.
	Mittags	SW.	ND.	ND.	ND.	SW.	SW.	SW.
	Abends	SW.	ND.	ND.	ND.	SW.	SW.	SW.
Witter. überhaupt.	Morgens	trüb	Nebel	heiter	heiter	etwas Regen	zieml. heiter	etwas heiter
	Mittags	etwas regner.	Aufheiter.	heiter	Trübung	etwas heiter	zieml. heiter	gewitterhaft
	Abends	trüb	heiter	heiter	wenig heiter	zieml. Aufb.	zieml. heiter	wenig heiter